

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 2,950 M., wöchentlich 700 M., bei Postbezug 3,000 M. (ohne Bestellgeld). Einzelnummern 125 M., Sonntagsblätter 300 M. Alle Briefe freibleibend. Postfachkonto: Leipzig Nr. 10 664. Geschäftsstelle: Hülterstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird f. Versand geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)
Unparteiische

Anzeigenpreis Der 8 gespaltene Millimeter Satzraum 80 M. 300 M. Die laufende Monatskündigung wird vom Besteller auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 200 M. in Zahlung genommen. Hefengebühr 50 M. Porto besonders. Alle Briefe freibleibend. Anzeigen für die Vormittags 10 Uhr. Bezugsnummer wird berechnet. Fernsprecher Nr. 100.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Vals

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 75

Donnerstag, den 29. März 1923.

163. Jahrgang.

Die Ruhrfrage im Unterhaus.

Die intransigente Haltung Frankreichs.

London, 29. März. Anstelle Lord Georges brachte am Dienstag im Unterhause der Nationalliberals Sir Edward Grey die Ruhrfrage zur Ausdeutung. Er sagte, sie habe ein höchst ernstes Gesicht und die britische Industrie und man hoffe, die Regierung werde Schritte tun, um eine bessere Behandlung für die britische Industrie von den französischen und belgischen Alliierten zu erlangen. Der britische Handel mit dem Kontinent könne nie wieder hergestellt werden, das die Industrie nicht benutzt sei und eine neue Politik eingeschlagen werde. Deutschland habe die Bestimmungen des Versailler Vertrages erfüllt und sei jetzt völlig erntefähig. Lieber die Reparationsfrage als solche gäbe es keine Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich, aber er glaube, daß die Reparationsgarantie mehr der Mittelpunkt der französischen Politik seien.

Frankreich verfolge vielmehr eine neue Politik, die der Abtrennung von Volks- und Gebietsstücken von deutschem Boden.

Wenn England diese Politik unterstütze, so bedeute das nichts anderes, als daß es die Verpflichtung übernehme, in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzugreifen und Deutschlands Souveränität für alle Zeiten zu beschränken. Das bedeute eine unüberwindliche Explosion in den kommenden Jahren.

Nach Sir George sprach Sir James Buchanan, ein bekannter ein Mitglied der letzten Koalitionsregierung und Teilnehmer an der Pariser Konferenz vom Januar. Er betonte die Notwendigkeit, Frankreichs Argwohn, daß England ihm bei der Erhaltung der Reparationen im Wege stünde, zu beseitigen. England sei im Gegenteil bereit gewesen, jeden praktischen Vorschlag zu unterstützen. Er hoffe, daß es im Umriß der Augustvorschläge noch immer möglich sei, zu einer Lösung der Reparationsangelegenheit zu kommen. Er fragte deshalb die Regierung, ob sie bereit sei, von neuem in dieser Richtung Verhandlungen zu eröffnen. Als nächster Redner leitete Asquith die Aufmerksamkeit auf die bemerkenswerten Erklärungen von Wienbergs vor dem Ausschuß des deutschen Reichstages. Am Hinblick auf den Vorschlag einer Entmilitarisierung des Westens, oder eines bestimmten Gebietes, in seiner Gegend meinte er, Frankreich habe nach dem Versailler Vertrag sehr angemessene Sicherheiten gegen künftige Gefahren von Deutschland erhalten. Dieser Verzicht in Deutschland den Bau und die Unterhaltung von Befestigungen auf dem linken Rheinufer und die Unterhaltung und Anmietung bewaffneter Streitkräfte. Die geringste Verletzung dieser Bestimmungen durch Deutschland sei ein feindseliger Akt gegen Frankreich wie gegen alle untergebenen Mächte. Man müsse sich fragen, ob die Regierung der Arbeitpartei dieses Wortes annehme, daß die Regierung eine Fortsetzung dieses Kampfes dulden werde, bis die eine oder andere Partei unterlegen sei. Er meinte, die Regierung solle Frankreich ganz bestimmt fragen, was denn seine wahre Politik sei und was es mit der fortwährenden Besetzung erlangen wolle.

Für die Regierung antwortete anstelle des erkrankten Bonar Law der Schatzkanzler Baldwin. Er erklärte, in den letzten drei Monaten habe eine tiefe Meinungsverschiedenheit zwischen England und seinen Alliierten bestanden hinsichtlich der einschlägigen Schritte gegen Deutschland. Die Franzosen blieben dabei, daß sie nur einen Schritt getan hätten, den die Alliierten vor zwei Jahren angeboten hätten. Es sei natürlich eine schwer zu beantwortende Frage, ob diese Politik richtig sei. Am Abend hätten sich die Franzosen jedoch entschieden, nicht bezugnehmend, eine Intervention irgendwelcher Art anzunehmen.

Diese intransigente Haltung der Franzosen und eines Teils ihrer Alliierten macht die Methoden, die in gewöhnlichen Zeiten zu einer Einigung führen könnten, nutzlos. Der Vorschlag, die ganze Frage vor der Welt zu bringen, sei unterläßt worden wie jeder andere. Zu Macdonalds Bestürzungen, daß dieser Kampf nicht enden werde, ohne nicht einer der Parteien gefolgt sei, meinte Baldwin, ein solches Ende würde für Europa und die Welt verhängnisvoll werden. Er glaube, die Lage in Europa sei heute fast genau ähnlich der Englands am Anfang eines sehr ausgehenden Streiks. Auch bei einem solchen Streik führe der frühe Einmischung zu Unruhe (1). Nur dadurch, daß man ständig in engen freundschaftlichen und direkten Beziehungen mit der Partei stehe, habe der Vermittlungs die Macht, bei der Beendigung zu helfen und eine Einigung herbeizuführen. Greife er dagegen ein, so der physikalische Augenblick gekommen sei und ein gewisser Grad erreicht sei, so könne es möglich werden, nur den Kampf verlängern. Das sei auch der Fall zwischen Frankreich und Deutschland. Er glaube, der Augenblick werde kommen, wo Englands Dienste für seine Alliierten und für Deutschland von unschätzbarem Werte sein werden. Wenn

er, so fuhr Baldwin fort, unseren Alliierten das Gefühl beibringen, daß wir eine Haltung einnehmen, die sie mit Recht oder Unrecht als feindselig betrachten können, so würde unsere Macht wesentlich eingeschränkt werden. Die Regierung ist in enger Fühlung mit der Lage sowohl hinsichtlich unserer Alliierten als auch Deutschlands. Wenn der Augenblick kommt, wo man einen Schritt vorwärts tun kann, so werden wir ihn tun, und bezüglich den Feinden Alliierten und ich glaube, wir werden von Deutschland eine Regelung der Reparationen und Schulden versuchen, bei der wir keine dauernde Beschränkung des internationalen Handels sehen können. Wir hoffen, daß diese Zeit bald kommen wird. Wir haben Vertrauen zu unseren Alliierten und ich glaube, wir werden von Deutschland wieder als ehrlicher Intermediär angenommen werden, wenn die Zeit kommt. Wir haben heute diesen Vorteil und ich sehe in diesem Augenblick nichts, was uns veranlassen sollte, von dem bisher eingeschlagenen Weg abzuweichen.

Deutschland steht allein!

Laßt aber die Brüder an Ruhr und Rhein nicht allein und gebt zum Deutschen Volksoffer!

Theoretische Rechtsverweigerung der Reparationskommission gegen die deutsche Goldanleihe.

Berlin, 29. März. Die von der Reparationskommission der Kriegsschadenkommission überreichte Note, betreffend die deutsche Goldanleihe ist im Laufe des Mittwochs telegraphisch hierher übermittelt worden. Sie hat folgenden Wortlaut: „In Anbetracht der außerordentlichen Einnahme, die das Reich sich durch die eben erfolgte Ausgabe einer Goldanleihe verschafft hat, erinnert die Reparationskommission die deutsche Regierung an die Bestimmungen des Art. 248 des Versailler Vertrages. Da die deutsche Regierung geglaubt hat, um eine Ausnahme von diesem Artikel nicht nachsuchen zu können, sieht sich die Reparationskommission genötigt, sich auch gegenüber den Anteilnehmern der Verleihen auf alle Mittel vorzubehalten, die vom Reich zur Deckung des Zinsendienstes und zur Rückzahlung der Anleihe bestimmt werden könnten, besonders, wenn diese außerordentlichen Einnahmen nicht zur Angleichung der Reparationsanforderungen verwendet werden.“ Die Note ist unterzeichnet von Barthou und St. Cadbury. Die Befürworter der Goldanleihe für den Anteilnehmer nicht in Aussicht genommen sind, in die Rechtsverweigerung der Reparationskommission rein theoretisch.

Das Ergebnis der Goldanleihe

schätzungen, was bisher nicht möglich, da noch Zeslergebnisse fehlen. Es dürfte jedoch möglich sein, im Laufe des Donnerstags der Öffentlichkeit die vorläufigen Ziffern zu unterbreiten. In informativen Barreiren läßt man den Zinsdienstbetrag auf etwa 100 bis 120 M. Es dürfte einschließlich der von den Banken übernommenen Garantie insgesamt etwa 150 Millionen Goldmark gesichert worden sein, da der aufzuliegende Betrag von 200 Millionen Goldmark nicht ganz erreicht worden ist. Die 60 bis 70 Prozent stellen lediglich die Deckung des Zinsdienstes dar, so daß die Banken, die bekanntlich 50 Prozent garantieren, nicht aber fast übernommen haben, nicht ohne weiteres herangezogen werden können. Diese Frage dürfte vielmehr bei Beginn weiterer Verhandlungen sein.

Die geheimnisvollen Unterhandlungen von Stinnes in Italien.

Mailand, 28. März. Die Mailänder Blätter nennen Stinnes eine geheimnisvolle Persönlichkeit, da er es beabsichtigt habe, während seines Aufenthaltes in Mailand sein Hauptquartier auf der nachmaligen Kurgastrie der italienischen Reichsminister zu wählen. Der „Corriere della Sera“ glaubt, daß Stinnes seinen Besuch in Italien durch den Wunsch habe, um über die Frage der Abgrenzung der italienischen Gebiete zu verhandeln. Die Mailänder Italien laut Friedensvertrag liefern muß, nachdem Deutschland mit verschiedenen kleineren Gläubigern, wie Südländern, diese Frage geregelt habe. Das Blatt glaubt, Stinnes habe in Mailand politischen Verbindungen und Verbindungen in dieser Hinsicht hergestellt und vor seiner Weiterreise einen Vertrauensmann in Mailand zurückgelassen.

Solgatha.

Solgatha — Schädelstätte. Der Weg nach Solgatha, den das deutsche Volk noch immer wandelt, ist lang und unendlich schwerreich. Wie dem Seiend, so ist auch ihm die Qual anferlig und der Zwang, bis zum Ende zu erdulden, durch den Unbestand inaktiver Massen die ausgebeugt sind durch Leid und Wachtigkeit, die blind und erkenntnislos durch ihr Treiben sich nur selbst das eigene Verderben bereiten. Langsam nur, aber gründlich, da, wo die Wunden nicht schmerzen und bluten, wagt die Erkenntnis in den tiefsten Volksmassen, daß kein Internationalismus, keine internationale Sozialarbeit der Helfer oder auch nur ihrer Arbeiterschaft anderswo existiert, als nur in den Herzen der deutschen Sozialistenführer, die in düsterer und trügerischer Liebesblüthe, aller Erwartungen zum Trost, die deutschen Proletariatsmassen zu diesen Irrglauben verleiten und mit ihrer Dege gegen Krieg und Kriegsbereitschaft das deutsche Volk in unglückliches Elend geführt haben. Und fast scheint es, als ob selbst die furchtbaren Lehren der gottlichen Richter die trüben Sinne gewisser sozialistischer und kommunistischer Führer noch nicht geklärt haben, so daß sie auch heute noch nicht erkennen, daß Vllgüthig, Hammer und Schwert die drei Attribute sind, von denen ein Volk nicht eins aus der Welt legen darf, ohne sich damit in schwerer Lebensgefahr zu begeben.

Als das deutsche Volk im August 1914 mit einseitiger Entschlossenheit das furchtbare Kreuz des Weltkrieges auf sich nahm und dessen Schädelstätte in oberweltlichem Sinne mit dem edelsten Blute seiner besten Söhne dünzte, da meinten viele, der Krieg, dieser Krieg eines einzigen friedlichen Volkes gegen eine ganze Welt habe und daher erfüllt, beengenderer Helfer, gegen einen Ungeheuer, der die weite Welt mit unerbötlicher frecher Zorn vergriffen hätte, müße ein Zusammenstoß für das deutsche Volk werden, das den Heut und der Wahrheit letzten Endes doch zum Siege verhelfen und schließlich wie ein Röhrlin aus der Asche erheben würde.

Aber sie hatten die Macht der sozialen Lage und Verheerung unterschätzt, mit der weite Volksmassen Deutschlands seit Jahrzehnten durchgehört waren, mit der ihnen Gott und Vaterland verleiht und Glaube und Gewissen verhörrt hatten. So fanden durch Vermittlung dieser marktschreierischen Elemente die plumpen Feindschaften, zu deren Verbreitung seine Parteimänner bereitwillig waren, Eingang in die Massen. Der Solgathener Willen warf jene wüthigenden Räder aus und gierend bis die gesamte deutsche Demokratie, Warner des eigenen Volkes feige verlassend, darauf und die Massen heulend „Unterzeichnen, unterschreiben“, als die furchtbaren Bedingungen des Waffenstillstandes und des Versailler „Friedens“ jedem Einflüßigen das Blut erstarren machten. So schritt das deutsche Volk in törichter Hoffnung auf die Verwirklichung einer hochgeladenen Feindschaft in das schwere Verderben. Und kein Lebensweg ward mit jedem Tage feiner, troden oder weil es bereitwillig den Raden vor immer neuen Zerstören des übermüthigen Graubundes beugte.

Nun sind die schlimmsten Voraussetzungen derjenigen eingetroffen, die Lehren der Geschichte begriffen und die Psychologie der Massen zu beurteilen gelernt hatten. Und die entsetzlichen Parteien, die unter unglücklicher Führung an Rhein und Ruhr unter der Äraute einer entmenschten Soldateska erlitten, streben zum Himmel und erheben auch in der Brust des einfachen Mannes Zorn und Vergeltungsgebeire. Ist doch durch das Niedertrampeln von Recht und Gerechtigkeit, durch die unverschämte Raubpolitik brutaler Gewalt, die Frankreichs feige Scharen in deutschen Weiten vertrieben, durch die fastschändliche Weltgläubigkeit, durch die feindliche und unverschämte angestrichelten Mächte den Grenzen zuzuhauen, der Leute Welt des Vertrauens zur Macht des „Weltgenießens“ geschunden. Und je mehr sich das deutsche Volk nur auf sich selbst gestellt sieht, je mehr es erkennt, daß einem geschwunden, ist durchdrungen Abwehrmühen und eines wehrlosen Volkes, das seine Opfer um seiner Selbstbehauptung willen schreit, je mehr so großes Aussehen an unerschütterlichen Müttern etwas abzugeben vermag, umso frücker wird der Geist des benutzten Deutschlands, der wüthigen Zusammengehörigkeit, der Notgemeinschaft, des ganzen deutschen Volkes allenthalben wieder lebendig und wirksam werden. Das aber ist der einzige Weg, der uns von der Schädelstätte zur Auferstehung, vom Charfreitag zum deutschen Oster führen kann. Und weil wir in diesem Leben leben, darum wollen wir die Weiden, die unser noch zählen, nicht so große Warten, geduldig und mit unerschütterlicher Hilfsbereitschaft aller Volksschichten für die davon Betroffenen, auf uns nehmen und mit heiligem, entschlossener Zuversicht des Tages harren, da Gottes Engel den Stein von der Tür unseres Grabes wälzt und das deutsche Volk, gläubiger

Statt Karten!
Ihre in aller Stille vollzogene Vermählung,
gestaltet sich anzuzeigen
Großkaufmann Karl Steinle,
St. d. Hof. a. D. im 3. bayr. Inf.-Regt.
Frau Gerda Steinle geb. Reinisch
Merseburg den 28. März 1923 Dürrenberg
3. St. Augsburg (Bayern).

181. Bildungsabend
Mittwoch, d. 4. April
Herzog Christian
abends 8 Uhr
Mar Jungnickel
Karten 400.—
Jugendliche 200.—
Vorverkauf:
Buchh. Stollberg.

Stadttheater Halle
Freitag, abds. 7.30 Uhr
Der
Sonnentürmer.
Sonnabend, abds. 7 Uhr
Peer Gynt.

Besonders preiswerte Damenbekleidung.

Frühjahrs-Mäntel	aus solidem Tuch-Chenille	38 ⁰⁰⁰ —35 ⁰⁰⁰ —
Frühjahrs-Mäntel	aus neuen Floppentstoffen	65 ⁰⁰⁰ —
Sommer-Altpacka-Mäntel	blau und schwarz	45 ⁰⁰⁰ —38 ⁰⁰⁰ —
Sommer-Regen-Mäntel	aus soliden Twildestoffen	55 ⁰⁰⁰ —
Damenhemdblusen	aus Zephir	9 ⁰⁰⁰ —
Damenhemdblusen	aus Matee und Ripstoff	15 ⁰⁰⁰ —
Damenhemdblusen	aus weichem Qualitativ	25 ⁰⁰⁰ —

Rinderwaschkleidchen in großer Auswahl von . . . 3⁵⁰⁰— an
Knabenwaschanzüge in großer Auswahl von . . . 8⁰⁰⁰— an

**Elegante Damen-Mäntel
Kleider — Kostüme**
in großer Auswahl und allen Preislagen.

**Otto Dobkowitz, Merseburg
Entenplan**

Nachruf.
An den Folgen eines in treuester Plichterfüllung erlittenen Unfalles verschieden am 26. März 1923 im Landkrankenhaus Fulda unser Betriebsassistent, der Chemiker
Herr Rudolf Deckert
aus Merseburg.
Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses wahrhaft edlen Mannes, der sich trotz der kurzen Zeit, die er in unsern Diensten stand, als Mensch und Fachmann höchster Wertschätzung erfreut hatte.
Immer werden wir seiner in Ehren gedenken.
Wintersche Papierfabriken
Zentraldirektion Altkloster
Direktion, Beamte und Arbeiter
der Cellulosefabrik, Kohlhaus.

Zur Saatbeize
Uspulun
empfiehlt
Eduard Klauß,
Windberg 3.

Damenstrümpfe 2000 an
schwarz, farbig, weiß . . . von Mk

Kinderstrümpfe 1900 an
schwarz, leder, weiß in Baumwolle von Mk.

Kindersocken 900 an
mit und ohne Wollrand . . . von Mk.

Serrensocken 1900 an
schwarz, grau, farbig, Baumwolle von Mk.

Nur fehlerfreie und gute Qualitäten.
Keine Ausschussware!
Große Auswahl . . . :—: Moderne Farben

G. Hoffmann
Markt 19. Inh. B. Seiga. Markt 19.

Rein für Reibesübungen G. B. Merseburg.
Dien- u. Sonnabend, abends
8 Uhr im „Strandbühnen“
Jugend-Verbe-Abend.
Vortrag d. Verbandesjugendleiters Herrert Viny-Gobis:
„Sport als Faktor des Volksebens.“
Interessenten willkommen!

**Stadt-Schützenhaus, Halle
am Königsplatz.**
Vornehmes öffentliches Verkehrslokal
Leistungsfähigste Küche
Gute Biere und Weine
Dem Halle besuchenden Publikum
bestens empfohlen.
Telefon 6546. **Ernst Hempel.**

Ich habe für Sie
rechtzeitig disponiert, sodaß
ich heute in der Lage bin Ihnen
anerkant gute Fabrikate zu
außerordentlich günstigen
Preisen anzubieten.
**Es liegt an Ihnen,
hieraus Nutzen zu ziehen.**
Sie finden bei mir
**reichhaltige Auswahl
in Schuhwaren aller Art**
in la Qualität und Ausführung
zu konkurrenzlosen Preisen
Sie können nur verdienen
durch den Einkauf
im **Schuhhaus
Körner**
Merseburg, Kl. Ritterstr. 1

Fahrradgummi
Schlechte . . . 3085
prim. Qual. 4300—4500
prima prima 4950—5250
prima Stützspazierdecke
11850—13550—14985
la. Qual. 15500—16900
prima Gebirgsdecke
16830—17500—18250
Best. nur gen. Mann. Bei
Verläng. nur eine Anzahl.
erfolgt. Vollst. Sammler
Ein. Scun. 51/25cm. 8892

Zu kaufen gesucht
„Hamburg u. Merseburg“.
Berliner.
„Deutsche Plastik des Mittel-
alters“, Zamerlandt.
Der Friedensvertrag von
Versailles“. Keines.
Angeb. unt. 371/23 an die
Verh. d. B. Nr. erwer.

**Dr. Dunkelbl. fast neuer
Kinderwagen**
zu verkaufen
Obersiebenbrunn 50.

Bessere eich. Möbel
**Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Herrenzimmer**
verkauft äußerst preiswert
**O. Krause, Leipzig,
Humb. distr. 18**
vom Hauptbahnhof 3 Min.
Geht ein bei, nicht 1 Jg.
Mädchen
für Hausarbeit, etwas
Schneidern ermunigt.
**Weslin Carlrow,
Rühlberg 1.**

**Junger Lehrer sucht
möbl. Zimmer**
neuen möbl. zuweilen mit
Kaminheizung. Offert
unter 372/25 an die Exp.
des Blattes.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbett. dir.
an Private, katal. 59 C frei.
Eisenmöbel/for. Suhi (Tn)

**Älterer Herr sucht
einfach möbl. Etude**
oder Kammer. Off. unt.
A. S. a. d. Geschäftst. d. Bl.

**Junger Kaufmann sucht
möbl. Zimmer**
Off. unt. Z. Z. 17 an die
Geschäftst. d. Bl.

VEREINIGTE THEATER
Kammer-Lichtspiele Modernes Theater
Kl. Ritterstrasse 3. Tel. 529. Gr. Ritterstrasse 1.

Programme von Freitag bis Montag.

**Es geht um unsern
alten deutschen Rhein.**
Das große
ausdrucksvoll waterländische Kultur-
werk, das keine Sprache kennt.
Der Rhein!!
Deutschlands Strom in Bergenge-
heit und Gegenwart. Bilder aus
dem Rheingebiet und Rheingebiet
der Franzosen.
Unter freundlicher Mitwirkung einer
erklärlichen Sängerin und Sängers.
Dieser Film hat bis jetzt in allen
Großstädten begeisterten Beifall ge-
funden; er zeit uns in einem modernen,
vielfarbigen Schloß, Burgen und
Lände und alles, was im Laufe
der Zeiten gezeichnet ist.

Der rote Handschuh!
Großer amerikan. Monumental-
Abenteuer-Film in 6 Epochen. —
36 Akte. —

I. T.: Der Raubzug d. Geier!
In der Jungferne die große ameri-
kanische Entdeckungs-Geschichte
Marie Walcamp, bekannt aus
dem „Rästel Afrika“.
Unvergleichlich tolle und atem-
raubende Szenationen.

Das Rästel der Sphinx!!
Genialstes Schachspiel in 5 Akten
mit der temporementellen und
großen Schillerin Ellen Schier
und Erich Kaiser-Fisk.

Anfang 5 und 7 1/2 Uhr — am 1. und 2. Freitag. 3 Uhr
ab 3. Operiertag: **Es waren zwei Königskinder!!**

